

Januar 2021

Länderbericht

Auslandsbüro Korea

“Anytime, Anywhere” – Zur aktuellen Nordkoreapolitik Seouls

Thomas Yoshimura

Die USA haben einen neuen Präsidenten, den vor allem viele Aufgaben im eigenen Land erwarten, der aber auch die Koordinaten der amerikanischen Außenpolitik korrigieren will. Absehbar folgen daraus unter anderem teils drastische Veränderungen in den Ansätzen gegenüber Nordkorea, wo sich derweil bekannte Eskalationsrituale zu wiederholen scheinen. Die Regierung in Südkorea aber setzt auch im letzten Amtsjahr von Präsident *Moon* auf Verhandlungsbereitschaft.

Wechsel in Washington

Mit dem Auszug *Donald Trumps* aus dem Weißen Haus verändert sich kurz nach dem Jahreswechsel ein zentraler Faktor für die Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel. Unter Beobachtern besteht Einigkeit, dass sich der Politikstil Washingtons auch im Verhältnis zu Pjöngjang deutlich von der Achterbahnfahrt der letzten Jahre unterscheiden wird. Unter anderem wird die Abstimmung mit Verbündeten für Präsident *Joe Biden* eine größere Rolle spielen.¹ Die Nominierungen des neuen US-Präsidenten für die Gestaltung der Außen- und Sicherheitspolitik und deren Äußerungen lassen zwar noch Raum für Spekulation, wo sich die amerikanische Nordkoreapolitik zwischen *strategic patience*, *maximum pressure* und *summit diplomacy* genau ansiedeln wird² – der designierte Außenminister *Antony Blinken* aber spricht zuletzt von *full review* und mehr Druck.³

Parteikongress, Parade und Provokationen in Pjöngjang

Grundsätzlich angekündigt, aber dann doch plötzlich direkt nach Jahresbeginn fanden auch der 8. Kongress der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) und die Sitzung der Obersten Volksversammlung Nordkoreas statt.⁴ Besonders die Durchführung des Kongresses in Verbindung mit der Ausrufung eines neuen Fünf-Jahres-Plans hatten Erwartungen auf neue Hinweise

hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven hervorgerufen.

Kim Jong Un bezeichnete Washington dann tatsächlich als unverändert größten Feind seines Landes und diese Einschätzung – in seiner damit ersten Reaktion auf das Wahlergebnis vom 03. November 2020 – als unabhängig von der jeweiligen US-Regierung. Nordkorea müsse darum an der Stärkung seiner militärischen Fähigkeiten festhalten. Neben dieser verschärften Rhetorik wurde international berichtet, dass *Kim Jong Un* den Titel des Generalsekretärs der Partei von seinem toten Vater übernommen hat.⁵ Zudem bestätigten sich Spekulationen über handfeste Drohgebärden wie zuletzt zum 75. Jubiläum der Parteigründung im Oktober 2020 mit einer weiteren nächtlichen Militärparade.⁶ Eine zeitnahe Rückkehr zu tatsächlichen Tests der zur Schau gestellten neuen Waffensysteme scheint nun eher wahrscheinlicher.⁷

It's the economy, stupid

Im Zentrum des Kongresses stand jedoch die wirtschaftliche Notlage, verschärft durch internationale Sanktionen und vor allem die totale Abschottung Nordkoreas zum Schutz seines dysfunktionalen Gesundheitssystems vor der Pandemie. Bemerkenswert, denn passend (selbst-)kritisch fiel *Kim Jong Uns* veröffentlichte Bilanz der letzten fünf Jahre aus. Die Konsequenz aus seiner Analyse sind allerdings klar erkennbare Rückschritte auf dem Weg minimaler Reformen, Austausch von Personal (potenzieller

Sündenböcke) und verstärkte Priorität für mehr ‚Selbständigkeit‘. Ein Wille zur internationalen Vernetzung etwa ist nicht erkennbar⁸ - insgesamt also wenig Grund für Optimismus.

Für den Süden nichts Neues?

In Seoul werden solche Ereignisse selbstverständlich genauestens verfolgt und analysiert. *Kim Yo Jong*, die inzwischen prominente Schwester *Kim Jong Un*, kommentierte zum Abschluss des Parteikongresses dieses Interesse des Südens und dessen Beobachtungen und Spekulationen: Südkoreaner seien merkwürdige „Idioten erster Klasse“, die wohl zu wenig tun hätten.⁹ Wirklich positive Antworten auf die Gesprächsangebote Südkoreas hatte es nicht gegeben. Verhandlungen seien nur mit substantiellen Zugeständnissen und Verhaltensänderungen Seouls möglich – gemeint sind damit vor allem die jährlichen Militärübungen mit den USA.¹⁰

Die Regierung in Seoul sieht in solchen Äußerungen die Enttäuschung über die unerfüllten Erwartungen an das Gipfeltreffen in Hanoi zwischen Präsident *Trump* und *Kim Jong Un* vom Februar 2019, jedoch keine echten Absagen an die wiederholten Angebote und Pläne ihres Präsidenten. Die Aussagen entsprächen den Wahrnehmungen und bisherigen Standpunkten Nordkoreas. In Ansprachen und Pressekonferenzen wiederholte *Moon Jae In* immer wieder seine Absicht zu weiteren Friedensbemühungen auf der Halbinsel:

*„Time is ticking for my presidency as I enter the fifth year. But I won't hurry. I'll do my best in the remaining time of my term.“*¹¹

Eine Reihe konkreter Personal-, Parlaments- und Regierungsentscheidungen sollte dieser Politik Ausdruck verleihen.

Seoul sendet Signale

1. Im August 2020 machte der Präsident seinen Sekretär für Friedensplanung zum Vizeaußenminister, seit November verstärkt der Nordkorea-Experte *Kim Yong Hyon* als

neuer Sekretär für Außenpolitik den Stab im *Blue House* und der bisherige Sicherheitsberater und Gesandte für Nordkorea *Chung Eui Yong* wurde jetzt von *Moon* als neuer Außenminister benannt.

2. Im Dezember verabschiedete das Parlament mit der Mehrheit der Regierungspartei und trotz vehementer Kritik aus der Opposition und auch aus Washington ein Gesetz u.a. zum Verbot des Versands von Flugblättern durch Nichtregierungsorganisationen in der Demilitarisierten Zone. Diese Aktionen und deren mangelnde Verhinderung durch die Regierung in Seoul hatte *Kim Yo Jong* im Sommer als Begründung zur Sprengung des innerkoreanischen Verbindungsbüros in Kaesong angeführt.¹²

3. In einer Neujahrsansprache, nach dem Kongress der PdAK, bekräftigte *Moon Jae In* die ständige Gesprächsbereitschaft mit Pjöngjang – jederzeit, allerorts. Am Folgetag wurde der Bau einer neuen Einrichtung bekannt, die speziell zur Durchführung von innerkoreanischen Videokonferenzen gedacht sei: Der Dialog solle trotz Pandemie auch kontaktlos fortgesetzt werden können.¹³

Versöhnung mit Tokyo im Blick

Ein weiterer interessanter Aspekt jener Ansprache betraf das Verhältnis zu Japan, das durch eine anhaltende Auseinandersetzung zu Ansprüchen der koreanischen Opfer von Zwangsprostitution unter japanischer Besatzung auf Zahlung privater Entschädigungen belastet wird. *Moon* erkannte erstmals ein diesbezügliches Abkommen von 2015 an, das Tokyo als abschließend für alle Ansprüche erachtet, und bezeichnete die gerichtliche Anerkennung weiterer Zahlungsansprüche als nicht wünschenswert. Hintergrund dieser versöhnlichen Kehrtwende könnten die neuen Ansätze in Washington bezüglich seiner Alliierten Japan und Korea sein. Oder steht dahinter nur die Hoffnung, die im Sommer in Tokyo bevorstehenden Olympischen Spiele – wie vor drei Jahren – für diplomatische Impulse in Richtung Norden nutzen zu können?¹⁴

Warnungen aus der Opposition

Bei Mitgliedern der Opposition stößt die unverminderte Dialogbereitschaft des Präsidenten auf deutliche Kritik. Zugeständnisse der letzten Jahre hätten zu einer Stärkung der Verhandlungsposition des Nordens geführt, der sich inzwischen als Atommacht sehe.

Südkorea laufe Gefahr – wie vor drei Jahren – nur für direkte Verhandlungen mit der US-Regierung instrumentalisiert zu werden. Nordkorea sei jedoch gefährlicher denn je. Die Entwicklung strategischer und mittlerweile auch taktischer Nuklearraketen sei zwar gegen die USA, Japan oder sogar China gerichtet. Die konventionelle Aufrüstung in Form neuer Artillerie, Panzer oder Schutzrüstung bedrohe aber eindeutig Südkorea.

Nordkoreas Plan bleibe die notfalls militärisch herbeigeführte Wiedervereinigung der Halbinsel. Zu diesem Zweck sei die Entfremdung Südkoreas von den USA und letztlich deren Trennung ein entscheidendes Zwischenziel. Die essentielle Bedeutung dieser Allianz müsse den Südkoreanerinnen und Südkoreanern unbedingt bewusst bleiben.

Der Schlüssel für ein Ende der Trennung Koreas liege indes in der Zukunft und einem Generationenwechsel, der ein Umdenken bei den Eliten im Norden, aber auch ein Aufweichen der ideologischen Trennlinien zwischen Progressiven und Konservativen im Süden möglich mache. Beides gelte es zu fördern - anstatt eines bedingungslosen Dialogs.¹⁵

Fazit: Die Hoffnung stirbt zuletzt

Mit dem Ende der Trump-Administration endet auch die Amtszeit des US-Botschafters *Harry Harris* in Seoul, der zu seinem Abschied die Bedeutung einer geschlossenen und realistischen Haltung der Verbündeten bei Verhandlungen mit Pjöngjang gleichsam unterstrich:

*"While we hope for diplomacy with North Korea to be successful, we all can recognize that hope alone is not a course of action."*¹⁶

Sämtliche Prognosen für die koreanische Halbinsel stützen sich mehr als in anderen Fällen auf Interpretationen. Die Einschränkungen des Informationsflusses in beide Richtungen verhindern seit Jahrzehnten ein breiteres und tieferes Verständnis zwischen Nord und Süd. Die Pandemie und die mit ihr begründete komplette Schließung sämtlicher Grenzen durch Pjöngjang verstärken diese Isolation abermals. Es scheint auch deshalb immer einfacher zu erkennen, was nicht funktioniert. Gewissheit über Interessen und Absichten zu erlangen oder wirklichen Fortschritt zu erreichen, ist fast unmöglich geworden.

Die Priorität der innerkoreanischen Beziehungen erscheint für *Moon Jae In* wohl auch und besonders zu Beginn seines letzten Amtsjahres überdeutlich, und wird auch in der Opposition und Bevölkerung erkannt. Gewiss, die Liste der gescheiterten Ansätze ist beachtlich lang. Doch richtig ist auch, dass sich die Bedingungen ständig ändern. Damit können sich immer wieder Gelegenheiten für – wenigstens – kleine Erfolge ergeben. Die Suche nach einer friedlichen Lösung für die Halbinsel bleibt alle Mühen wert.

- 1 Konrad-Adenauer-Stiftung, <https://www.kas.de/de/web/korea/laenderberichte/detail/-/content/suedkorea-vor-der-us-praesidentschaftswahl>
- 2 CNN, <https://edition.cnn.com/2021/01/18/asia/north-korea-covid-sanctions-dst-intl-hnk/index.html>
- 3 Reuters, <https://www.reuters.com/article/us-usa-biden-state-northkorea/blinken-says-u-s-plans-full-review-of-approach-to-north-korea-idUSKBN29O2QG?il=0>
- 4 Korea Herald, <http://www.koreaherald.com/view.php?ud=20210118000990>
- 5 Welt, <https://www.welt.de/politik/ausland/article224028770/Kim-Jong-un-Nordkorea-will-Atomprogramm-vorantreiben-USA-groesster-Feind.html>; Neue Zürcher Zeitung, <https://www.nzz.ch/international/nordkorea-atomwaffenprogramm-trotz-wirtschaftskrise-ld.1595763?reduced=true>
- 6 CNN, <https://edition.cnn.com/2021/01/14/asia/north-korea-military-parade-intl-hnk/index.html>
- 7 NK News, <https://www.nknews.org/2021/01/expert-roundup-what-north-koreas-eighth-party-congress-says-about-the-future/?t=1618885258245>
- 8 NK News, <https://www.nknews.org/2021/01/its-not-about-nukes-the-real-news-is-north-koreas-dangerous-economic-reforms/?t=1618885240371>
- 9 NK News, <https://www.nknews.org/2021/01/top-class-idiots-why-a-demoted-kim-yo-jong-still-has-the-power-to-slam-seoul/>
- 10 NK News, <https://www.nknews.org/2021/01/time-is-running-out-moon-jae-ins-north-korea-goals-are-looking-more-unlikely/?t=1618885245251>
- 11 Korea Herald, <http://www.koreaherald.com/view.php?ud=20210118001026>
- 12 Korea Times, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2020/12/356_301237.html
- 13 NK News, <https://www.nknews.org/2021/01/south-korea-hopes-to-video-chat-north-korea-with-a-361600-special-room/?t=1618901728621>
- 14 Korea Times, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2021/01/113_302712.html
- 15 NK News, <https://www.nknews.org/category/north-korea-news-podcast/latest/why-north-korea-is-as-dangerous-as-ever-to-south-korea-nknews-podcast-ep-166/897322>
- 16 Korea Times, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2021/01/103_302685.html

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Thomas Yoshimura
Leiter des Auslandsbüros Korea
Europäische und Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de/korea

thomas.yoshimura@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)